

Zug um Zug dem Mörder auf der Spur

HERGISWIL/ZÜRICH Vor einer Woche erschien mit «Mord im Prime Tower» der zweite Kriminalroman aus der Feder des gebürtigen Hergiswilers Oliver Thalmann. Der Autor spricht über seine Leidenschaft für das Schachspiel, seinen Schreibprozess und Zukunftspläne.

von Fabienne Grüter

Ein Serienmörder. Der Prime Tower in Zürich mit seinen zahlreichen Unternehmen. Eine Schachfigur, eine Buchseite und eine Grabkerze an jedem Tatort. Dies und noch vieles mehr, gepaart mit einer gehörigen Portion Spannung, ist im neuen Krimi von Oliver Thalmann verpackt. «Mord im Prime Tower» ist das zweite Buch des gebürtigen Hergiswilers. Gleichzeitig ist es auch der zweite Fall für das Kommissarienduo Monti und Urech, nachdem es in «Mord im Hotel Savoy» bereits gemeinsam ermittelt.

«Die Aufregung hielt sich in Grenzen», sagt Oliver Thalmann, angesprochen auf den Erscheinungstag seines neuen Krimis. Umso grösser war dafür die Freude: «Es ist ein Meilenstein, ein abgeschlossener Prozess.» Eine gewisse Anspannung sei dennoch vorhanden: «Man kann vorher nicht wissen, wie das Buch bei der Leserschaft ankommt.» Trotzdem sei er etwas selbstsicherer geworden im Vergleich zum ersten Buch, da dieses bei den Leserinnen und Lesern gut ankam.

Das königliche Spiel im Zentrum

Im neuen Krimi spielt Schach eine grosse Rolle. Seit rund elf Jahren ist das königliche Spiel eine grosse Leidenschaft von Oliver Thalmann. In Zürich ist er zudem Mitglied eines Schachclubs – «ein renommierter Schachclub, vergleichbar etwa mit Real Madrid im Fussball». Die Idee, das Buch mit dem Schachspiel zu verbinden, sei relativ früh entstanden. «Das hat sich dann fast von alleine weiterentwickelt», so Thalmann. Das Schreiben der entsprechenden Szenen sei ihm dank seiner eigenen Erfahrung leichtgefallen. Das Spiel wird jedoch nicht nur inhaltlich aufgefasst: So weist das Buch zum Beispiel 64 Kapitel auf – also so viele, wie es Felder auf einem Schachbrett gibt. Und der Rhythmus des Buches ist aufgebaut wie eine Schachpartie, mit Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel.



Schach ist nicht nur eine grosse Leidenschaft des gebürtigen Hergiswiler Autors Oliver Thalmann, es spielt auch in seinem neuen Kriminalroman eine grosse Rolle. Foto zvg

Die Idee für das Buch entstand nicht aus einem konkreten Moment heraus, wie das beim ersten Band der Fall war. Viel mehr sei sie über Zeit herangereift. «Ich wollte ein Buch schreiben, bei dem ich mein Wissen über Schach mit einfließen lassen konnte», so Thalmann. Doch er versichert: Man müsse Schach nicht verstehen, um dem Buch folgen zu können. Dabei sei es für ihn immer klar gewesen, noch weitere Bücher mit den Kommissaren Monti und Urech in den Hauptrollen zu schreiben. Selbstverständlich war es dennoch nicht – wie der Autor gleich selbst anhand eines passenden Vergleichs darlegt: «Das ist wie bei einem Fussballer: Wenn dessen Leistung nicht stimmt, setzt ihm der Verein keinen neuen Vertrag vor. Genauso ist es auch mit Verlagen. Also musste zuerst mein erster Krimi Erfolg haben, bevor ich die Zusage für den zweiten bekam.»

1000 bis 1200 Stunden pro Jahr

Mittlerweile entspricht die Zeit, die Thalmann ins Schreiben investiert, ungefähr einer Tätigkeit von 40 bis 50 Prozent. Das ergibt rund 1000 bis 1200 Stunden pro Jahr. «Wenn ich mal genug von meinem anderen Job habe, dann widme ich mich vielleicht Vollzeit dem Schreiben und könnte zwei Bücher pro Jahr veröffentlichen», so Thalmann. Sein «anderer Job» ist eine unternehmerische Tätigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien, wo er seit seinem Wirtschaftsstudium tätig ist. «Momentan passt es für mich aber so, wie es ist. Ich habe gerne mit anderen Menschen zu tun – etwas, das beim Schreiben nicht so oft vorkommt.»

Beim Schreibprozess habe er mittlerweile eine gewisse Struktur entwickelt – «nicht wie beim ersten Buch, wo ich einfach drauflos geschrieben habe.» Der Anfang und das Ende sei

en das Erste, das entsteht – oder bei einem Krimi anders ausgedrückt: Der Mörder ist dem Autor von Anfang an bekannt. Die einzelnen Kapitel werden grob geplant und der Autor definiert, warum diese für die Handlung relevant sind. «Das «Zwischendrin» wird aber während des Schreibens laufend angepasst. Neue Ideen entstehen, andere werden wieder verworfen», so Thalmann. Wichtig bei einem Buch – bei jedem, bei Krimis aber besonders – sei die Logik: «Die Handlung muss immer richtig sein und es dürfen keine logischen Fehler vorkommen, dann würde die Geschichte keinen Sinn mehr machen.» Da Krimis sehr handlungsreich sind, sei das ein wichtiger Punkt, den es stets zu beachten gilt. «Das alles immer im Kopf zu behalten, wäre gar nicht möglich. Deshalb ist eine gute Planung von grosser Bedeutung.»

Weitere Bücher werden folgen

Ob Oliver Thalmann in Zukunft ausschliesslich bei Kriminalromanen bleibt, ist noch ungewiss. «Ich könnte mir auch andere Genres vorstellen, historische Romane zum Beispiel. Oder andere Schauplätze: Das Luzerner Hinterland und das Napfgebiet hätten bestimmt auch viel Stoff für spannende Erzählungen zu bieten.» Klar ist nur dies: Es wird noch weitere Bücher von Oliver Thalmann geben. Der dritte Band rund um Kommissar Monti sei schon beinahe fertig geschrieben und werde wohl in ziemlich genau einem Jahr erscheinen. Welche weiteren Romane noch folgen, wird die Zukunft zeigen.

Apropos Hinterland: Am 29. September wird der Autor in seine alte Heimat zurückkehren. Im von seinen Eltern geführten Café Thalmann in Hergiswil wird er eine Lesung veranstalten.

Spontan entstandenes Festival geht bereits in die vierte Runde

WILLISAU Der Verein Aktion Kultur Willisau veranstaltet zum vierten Mal das «Sponti Trash Fest». Das Festival bietet vom 18. bis 20. August Konzerte von regionalen und nationalen Acts – sowie eine unerwartete Zusammenarbeit.

Was als spontane Wiederbelebung der Kultur während der Corona-Pandemie begann, geht nun in die vierte Runde: Das «Sponti Trash Fest» findet auch dieses Jahr wieder statt, zum dritten Mal im Zeughaus i der Sânti. Hinter dem Festival steht der Verein Aktion Kultur Willisau, bei dem junge Menschen aus der Region zwischen 17 und 30 mitwirken. Eine von ihnen ist Meret Albrecht. Die 23-jährige Willisauerin organisiert das diesjährige «Sponti Trash Fest» mit. Weshalb investiert sie Zeit in diese ehrenamtliche Arbeit? «Ich möchte mithelfen, im Hinterland Räume zu schaffen, in denen es Platz für Experimente gibt», sagt Meret Albrecht. Am «Sponti Trash Fest» wolle das OK ein buntes Programm verschiedener Kunstformen präsentieren, das verschiedene Altersgruppen anspricht. «Wir freuen uns darauf, den Anlass erneut zu veranstalten: Spontan wie



Auch dieses Jahr finden am «Sponti Trash Fest» Konzerte im Zeughaus Willisau statt. Hier: der Auftritt des Österreicher Salò von 2022. Foto Maximilian Preisig

immer, aber um die Erfahrungen der letzten Jahre reicher.»

Vielfältiges Programm – mit einer grossen Wundertüte

Auf der Bühne stehen Musikschaffende aus der Region und der ganzen Schweiz. Die Sängerin Sarina aus Reiden eröffnet das Festival am Freitag, 18. August, um 17 Uhr. Ihre Texte drehen sich um «alle Krisen, Höhepunkte

und die manchmal auch belanglos erscheinenden Dinge des Jungseins». Es folgt der Genfer Rapper Dibby Sounds, der mit seinem energetischen und politischen Rap das Publikum in Euphorie versetzen soll. Danach begeistern die DJs Bernet Branca und MinReCuliao die Tanzfläche im EG des Zeughauses.

Am Samstag steigen weitere Lokalmatadoren in den Ring und sorgen mit einem (Schau-)Kampf der Extraklasse

für grosse Augen und offene Münder. Drei Athleten der RC Willisau Lions messen sich mit der Luzerner Wrestling-Crew Brigade Brut. Das olympische Ringen trifft auf das amerikanische Wrestling. Entertainment trifft Sport. «Wir freuen uns, damit zwei Welten zu verbinden, die mehr gemeinsam haben als auf den ersten Blick zu vermuten wäre», sagt Meret Albrecht vom OK.

Rund um diese Showeinlage steht weiter die Musik im Vordergrund. Taxi252 aus Luzern spielt «dystopische Musik». Der gebürtige Surseer David Koch präsentiert sein Debütalbum als Solokünstler. Als Teil des Quartetts The Great Harry Hillman ist der Gitarrist bereits am Jazz Festival Willisau aufgetreten. Solo kombiniert er Pop, Elektronik und Sound-Experimente. Weiter heisst die Luzerner Rapperin Zeny dem Publikum ein, bevor die DJs Grise, Loz-Angeles und TVBXS die Party schmeissen.

Am Sonntag bietet das Festival einen Brunch. Zum Abschluss spielt um 13 Uhr Alexia Thomas, Sängerin und Produzentin, ein Konzert, an dem das Publikum in «einzigartige Klanglandschaften» eintauchen soll.

Unterschiedliche Menschen zusammenbringen

Das «Sponti Trash Fest» bietet Vermittlungsmöglichkeiten und Schlafplätze. Zudem finden auch Workshops statt: In Zusammenarbeit mit der Pfadi Willisau können sich Teilnehmende beispielsweise dem «Upcycling» widmen.

Meret Albrecht ist bereits voller Vorfreude. «Ich kann es kaum erwarten, am Festival unterschiedliche Menschen zusammenzubringen und gemeinsam das Leben zu feiern.»

jur

Willisauer Bote

Tankrevisionen

Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen



E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27 www.tankrevisionen1a.ch
Fax 062 776 39 68 info@tankrevisionen1a.ch

KANTON Luzern profitiert von höheren Steuererträgen

Die Staatsrechnung 2023 dürfte positiv ausfallen. Gemäss Hochrechnung resultiert ein Ertragsüberschuss von 41,7 Millionen Franken.

SEITE 3

HINTERLAND Zentralschweizer Jodlerfest in Menznau

2025 wird das Zentralschweizer Jodlerfest erstmals in Menznau stattfinden. Letzte Woche fand die Gründung des Trägervereins statt.

SEITE 12

WIGGERTAL Reider Vereine können Geldbeutel stecken lassen

Die Reider Stimmberechtigten öffneten den Dorfvereinen die Tür: Künftig können sie für Festaktivitäten gemeindeeigene Räume zum Nulltarif nutzen.

SEITE 15

SPORT Die Siegerserie in Appenzell weiter ausgebaut

Die Jugend U19 des Seilziehclubs Ebersecken feierte am vergangenen Sonntag beim dritten Meisterschaftsturnier der Saison den dritten Sieg.

SEITE 21

willisauerbote.ch - Ihr Link zu
ergänzenden Inhalten wie Videos,
Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Ein Fest, das in Erinnerung bleibt

SCHWINGEN Schwingerkönig Joel Wicki hat das 116. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest in Dagmersellen gewonnen. Der Schlussgang gegen den Hergiswiler Joel Ambühl vom organisierenden SK Wiggertal verkam zum krönenden Abschluss eines fantastischen Festwochenendes.

Mehr als 12000 Fans sorgten am Sonntag beim 116. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest (ISAF) in Dagmersellen für eine grandiose Stimmung. Sie feierten die 200 Aktiven in den sieben Sägemehlingen für attraktiven und spannenden Sport. Den Festsieg holte sich wenig überraschend Schwingerkönig Joel Wicki. Er bezwang im Schlussgang Lokalmatador Joel Ambühl vom organisierenden SK Wiggertal. Neben Ambühl holten gleich sechs weitere Schwinger aus der WB-Region einen der 30 abgegebenen Kränze. Unter ihnen: Werner Suppiger. Der 34-jährige Routinier aus Wauwil überzeugte mit starken Auftritten und überraschte alle mit seinem Rücktritt am Heimfest. Den Entscheid hatte er spontan im Verlauf des Tages gefällt.

Eröffnet worden war das dreitägige Fest am Freitagabend mit dem Edelwys Open Air. Auch der Familientag am Samstag zog reichlich Besucher an und lancierte das Festwochenende mustergültig. **SEITEN 13/17/18/19**



Die Entscheidung im Schlussgang des 116. Innerschweizer Schwing- und Älplerfests in Dagmersellen: Schwingerkönig Joel Wicki bodigt seinen Trainingskollegen Joel Ambühl aus Hergiswil und sichert sich den Festsieg. Foto Michèle Seeholzer

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers

Seit dem 1. Juli ist die neue Luzerner Regierung im Amt. Nach den Rücktritten von Guido Graf, Marcel Scherzmann und Paul Winiker hat das Gremium ein völlig neues Gesicht: jünger, weiblicher, diverser.

Aufbruchstimmung und Kulturwandel

Es herrscht Aufbruchstimmung. Und «es wird einen Kulturwandel geben», sagte die neue Gesundheits- und Sozialdirektorin Michaela Tschuor im «WB-Gspräch» vom 10. Juni. Ohne dabei die Leistungen und Verdienste der scheidenden Regierungsmitglieder zu schmälern. Diese haben wichtige Grundlagen gelegt, auf denen sich nun aufbauen lässt – mit frischem Wind und neuer Energie. Energisch will denn auch Regierungspräsident Fabian Peter – er gehört altersmässig und mit erst vier Amtsjahren auch noch zur jungen Garde – die vielen Aufgaben und Herausforderungen mit dem neuen Gremium anpacken: «effizient, sachlich und kollegial».

Diese Energie wird die neue Regierung brauchen können. Denn die Erwartungen sind hoch. Und nach der Einarbeitungszeit folgt Mitte September bereits der erste Auftritt im ebenfalls neu zusammengesetzten Parlament. Dieses ist im Gegensatz zur linken Regierung nach rechts gerutscht. Da sind Meinungsverschiedenheiten vorprogrammiert. Schon die bisherige rein bürgerlich-konservative Regierung war in vielen Geschäften fortschrittlicher Fraktionen und wurde von diesen nicht selten im Regen stehen gelassen. Solche Dissonanzen könnten sich in der neuen Legislaturperiode häufen. Aber setzen wir zunächst auf die Chancen und Möglichkeiten, die sich mit der neu formierten Regierung eröffnen. Und geben wir ihr die notwendige Zeit und den Raum, den Kulturwandel zu gestalten. Der nämlich tut dem Kanton Luzern auf jeden Fall gut.

Kommissar Monti ermittelt wieder

HERGISWIL/ZÜRICH Diesmal geschieht der Mord im Prime Tower in Zürich. Und es bleibt nicht der einzige: Ein Serienmörder treibt in Zürich sein Unwesen. Der neue Krimi aus der Feder des gebürtigen Hergiswilers Oliver Thalman wartet mit einer gehörigen Portion Spannung auf. «Mord im Prime Tower» ist der zweite Kriminalroman, den der mittlerweile in Zürich wohnhafte Thalman geschrieben hat. Wie in seinem Debütroman «Mord im Hotel Savoy» muss wiederum das Ermittlerduo Monti und Urech den Fall lösen. In diesem Kriminalroman steht vor allem ein Brettspiel besonders im Zentrum: Schach. Das königliche Spiel ist seit Jahren ein grosses Hobby des Autors und hat ihm die Idee zu diesem neuen Fall geliefert. Im Gespräch mit dem WB erzählt der gebürtige Hergiswiler unter anderem von seinem Schreibprozess, seiner Leidenschaft für Schach und dem Aufwand, den er fürs Schreiben aufwendet. Und er verrät: Das dritte Buch in der Reihe ist schon fast fertig geschrieben und soll in etwa einem Jahr erscheinen. **SEITE 9**

Der Umgang mit den Bauarbeiten

WILLISAU Von neuer Linienführung über Ausweichverkehr bis zu Umsatzrückgang im Gewerbe: Die laufenden Bauarbeiten zwischen Grundmatt und Wydenmatt sind spürbar.

«Die Verkehrsregelung ist noch ungewohnt»: So bringt es der Willisauer Stadtpräsident André Marti auf den Punkt. Die Verkehrsteilnehmenden sind rund um den Kreisel Grundmatt seit Ende März gefordert. Denn dieser wird im Auftrag des Kantons aktuell ausgebaut. Zudem entsteht ein Bypass in Richtung Willisau Zentrum, sowie eine Busspur, die zum Kreisel Wydenmatt führt. Seit Ende März laufen die Bauarbeiten. Diese sind zu Fuss, im Auto oder auf dem Velo zu spüren. Aber auch der öffentliche Verkehr, das Gewerbe und die Polizei sind betroffen. Die Arbeiten ziehen einige Veränderungen nach sich. Etwa ein Einbahnregime am Bahnhofplatz, Ausweichverkehr oder weniger Laufkundschaft in den Geschäften. Wie gehen verschiedene Betroffene damit um? **SEITE 7**



Diese Tafel beim Chrüzhof zeigt es an: Die Bauarbeiten rund um die Grundmatt werden (nicht nur) Verkehrsteilnehmende länger beschäftigen. Foto Ramon Juchli

Lokalnachrichten	6
Fahrzeugtrends	16
Gartenwettbewerb	22
Zum Gedenken	23

